

Fonds-Geschädigte protestieren vor der Peiner Bank-Zentrale

Rentner: 70 000 Mark eingezahlt, keinen Pfennig gesehen – Volksbank-Sprecher: Kein Beratungsversäumnis

Von Doris Comes
und Jörg Fiene

KREIS PEINE. Eine ungewöhnliche Aktion: Eine Handvoll Männer protestiert gestern Vormittag mit Transparent und Flugblättern vor der Volksbank auf dem Peiner Markt. Zwei von ihnen gehören zu den bundesweit mehr als 19 000 enttäuschten Anlegern eines Immobilienfonds. Unter anderem verkauft von der Volksbank Peine.

Seit mehr als 50 Jahren ist Wilfried Förste Kunde der Volksbank, doch inzwischen ist der 67-jährige Klein Ilseder auf Banken im Allgemeinen und seine Volksbank speziell nicht mehr gut zu sprechen. Zusammen mit dem ebenfalls Fonds-Geschädigten Karl-Ernst Heinecke (58) aus Solschen machte er gestern seinem Unmut öffentlich Luft. Die meisten Passanten gingen allerdings vorbei.

„1996 empfahl mir mein Bankberater den Fonds als sichere Altersvorsorge. Ich habe über einen Bausparvertrag 70 000 Mark in den Fonds eingezahlt und nie wieder einen Pfennig gesehen“, berichtete Förste. Vergeblich habe er auch die fünf Prozent Vermittlungsgebühr von der Volksbank zurückgefordert.

Gemeinsam mit vielen anderen Geschädigten hat er sich im Verein „Geschädigte Genossenschaftlicher Immobilienfonds“ zusammengeschlossen, fordert Entschädigung. Gerald Stöhr, Vorstandsmitglied des Geschädigtenvereins, unterstützte gestern in Peine die beiden Protestler. Unter anderem in Göttingen und Braunschweig habe es bereits ähnliche Demonstrationen gegeben, ergänzte Stöhr.



Protest der Fonds-Geschädigten: Mit ihrem Transparent harrten gestern Wilfried Förste (links) aus Klein Ilsede und Karl-Ernst Heinecke aus Solschen mehrere Stunden vor dem Volksbankgebäude am Peiner Marktplatz aus. PN-Foto: Bode

„Ich stehe aber nicht nur hier, um auf den Skandal aufmerksam zu machen, sondern auch, um meine Mitbürger aus eigener Erfahrung einen guten Rat zu geben“, meinte Förste. Sein Tipp: „Wer mit einer Bank Vermögensanlagen vereinbart, sollte grundsätzlich auf ein persönlichen Gesprächsprotokoll bestehen.“ Mit einem solchen Protokoll hätte er für die Entschädigungsforderung wenigstens etwas in der Hand, fügte der Klein Ilseder an.

Peines Volksbanksprecher Daniel Dormeyer erklärte schriftlich: „Wir bedauern es sehr, dass die betreffende Anlage-Beteiligung, die wir vermittelt haben, nicht die erwartete wirtschaftliche Entwicklung genommen hat. Wir verstehen den Unmut der Anleger, die zwar Steuervorteile eines geschlossenen Immobilienfonds vereinnahmen konnten, die aber die von der Fondsgesellschaft prognostizierte Ausschüttung nicht in voller Höhe erhalten haben.“

Schuld an der Entwicklung sei die Immobilienkrise der vergangenen Jahre. Dormeyer: „Für uns als vermittelndes Institut ist es wichtig festzuhalten, dass der Fondsprospekt alle rechtlichen Anforderungen erfüllt. Erste Gerichtsurteile bestätigen dies. Wir meinen, dass auch unser Haus bei der Vermittlung keine Fehler begangen hat.“ Dormeyer betont zudem, dass die Bank diese Fonds nicht zur Altersvorsorge, sondern als Steuersparmodell vermittelt habe.